



■ ■ ■ Inhalt	
■ MPA-Kundenforen	_01
■ Natürliche Radionuklide	_02
■ Teurer Riss	_02
■ DVGW-Prüfungen	_03
■ Wenn der O-Ring reißt	_03
■ Gutes Klima	_04
■ Personalia	_04



Dialog mit Kunden: Auf seinen Kundenforen informiert das MPA NRW über aktuelle Themen.

■ Im Mittelpunkt steht der Kunde

■ ■ ■ In Zukunft spielen Kundenforen beim MPA NRW eine noch größere Rolle. Damit verstärkt das Unternehmen sein Dienstleistungsangebot.

„Für das MPA NRW gehören Kundenforen mittlerweile fest zum Dienstleistungsangebot. Wir entsprechen damit auch dem Wunsch unserer Geschäftspartner. Die haben sich in einer Kundenbefragung mehrheitlich gewünscht, dass sich das MPA NRW häufiger mit nützlichen Informationen an sie wendet.“ Martina Fahnmann, Marketingleiterin beim MPA NRW, wird auch in den kommenden Monaten viele solcher nützlichen Informationen bereithalten. Gemeinsam mit den jeweiligen MPA-Fachabteilungen plant sie einige Kundenforen zu aktuellen Themen.

Am 02. Dezember 2004 beispielsweise findet im Brandlabor des MPA NRW in Erwitte das „Forum Türen“ statt. Anlass ist der gestiegene Informationsbedarf der Türenhersteller, die ihre Produkte fit für den europäischen Markt und seine EU-Produktnormen machen müssen. Angesprochen sind in diesem Forum nicht nur die Techniker, so Martina Fahnmann, sondern auch die Marketing-Abteilungen: „Die müssen sich schließlich darauf einstellen, welche Türen sie in Europa verkaufen können.“ Auch für Hans-Georg Klingelhöfer, Abteilungsleiter Bauwesen beim

MPA NRW, sind die Foren wichtiger Bestandteil seiner Kontakte mit den Geschäftspartnern: „Im Bereich Türen ist das MPA NRW seit eh und je eine der ersten Adressen. Diesen Ansprüchen wollen wir durch das Kundenforum gerecht werden.“ Der Tag beginnt mit dem Beitrag eines Vertreters der Obersten Baubehörden über die bauaufsichtliche Behandlung von Türen. Danach informieren Experten des MPA NRW und des „Industrieverbandes Tore, Türen, Zargen“ über die neuen europäischen Prüf- und Beurteilungsregeln sowie die EU-Produktnormen.

Weitere Kundenforen: „Rauch- und Wärmeabzugsgeräte“ (16.11.04) sowie „Bodenbeläge – neue Zulassungsgrundsätze und neue europäische Norm“ (08.12.04). Das Härte-Forum findet wegen der großen Resonanz bereits zum vierten Mal statt (23.11.04). Dort geht es um Neuerungen in den Normen und um die Bestimmung der Messunsicherheit bei Prüfungen.

❗ **Martina Fahnmann**
Tel.: 0231. 45 02-294

■ ■ ■ | MPA NRW auf der MTQ in Dortmund

Bereits zum achten Mal präsentiert sich das MPA NRW auf der „Fachmesse für Materialprüfung, MessTechnik und Qualitätsmanagement“ (MTQ). Neben den Prüfdienstleistungen im Bereich Trinkwasser- und Gasinstallationen stehen zwischen dem 09. und dem 12. November 2004 am Stand des MPA NRW auch

die Prüfung und Kalibrierung von Prüfmaschinen und die Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen nach DIN EN ISO 9001:2000 im Mittelpunkt. Westfalenhallen Dortmund, Halle 4, Stand Nr. 4407

❗ Uwe Bucher – Tel.: 0231. 45 02-214

■ Bestimmen und beraten

■ ■ ■ Auch natürliche Radionuklide tragen zur Strahlenbelastung von Mensch und Umwelt bei. Das MPA NRW analysiert diese nicht nur, sondern bietet umfassende Beratung über den Umgang mit ihnen.

Bei der Rekultivierung einer Industriebrache wurden alte Druckwasserrohrleitungen gefunden. Deren Entsorgung entwickelte sich zum Problem, denn der Reststoffhändler verweigerte die Annahme, weil sein Detektor eine radioaktive Belastung angezeigt hatte.

Nach einer gammaspektrometrischen Analyse einer Probe stand für Dr. Michael Nußhardt, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Dezernat Strahlenschutz des MPA NRW, fest: Die Ablagerungen in den Rohren weisen einen erhöhten Gehalt an Radium auf – einem natürlichen Radionuklid. Die Rohre waren auf einem ehemaligen Zechengelände verlegt. Durch sie wurde das geförderte Grubenwasser gepumpt, mitsamt der darin enthaltenen Feststoffe, die mit natürlichen Radionukliden angereichert waren. Sie lagerten sich an den Rohrrinnenwänden ab.

Seit 2001 wird in der Strahlenschutzverordnung auch der Bereich der natürlichen Strahlungsquellen geregelt. Bis dahin lag der Schwerpunkt des gesetzlichen Strahlenschutzes in der Überwachung der Gewinnung und Nutzung radioaktiver Stoffe durch den Menschen, zum Beispiel durch kerntechnische Anlagen. Die neue Regelung ist wesentlich erweitert worden: um den Schutz von Menschen und Umwelt vor natürlichen Strahlungsquellen bei Arbeiten, um den Schutz des Verbrauchers beim Zusatz radioaktiver Stoffe zu Produkten und – wie im vorliegenden Fall – um den Schutz der Bevölkerung vor natürlich vorkommenden radioaktiven Stoffen wie Radium oder Thorium. Hätte der Reststoffhändler die Rohre angenommen, wäre das Radium mit der Verwertung der Rohre in die Umwelt gelangt, was nicht dem Schutzziel der Strahlenschutzverordnung entspricht. Dem Eigentümer des betreffenden Grundstückes und

damit auch der Rohre konnte das MPA NRW helfen. „Zu unseren Dienstleistungen“, erläutert Dr. Michael Nußhardt, „gehört neben der Bestimmung der radioaktiven Stoffe auch die Beratung, wie eine Sanierung erfolgen könnte und was dabei zu beachten ist.“ Nach umfangreichen Analysen konnte das MPA NRW bestätigen: Die radioaktiven Stoffe befinden sich ausschließlich in den Rohren als Inkrustierungen. Werden diese entfernt und sicher entsorgt, können die Rohre zurück in den Wertstoffkreislauf.

Auch auf anderen Feldern der neuen Verordnung bietet das MPA NRW umfassende Prüf- und Beratungsdienstleistungen: Für Wasser- oder Bergwerke analysiert man regelmäßig Wasser-, Gesteins- und Sedimentproben. Besonders die Baustoff-Produzenten lassen



Unbelastet – nur auf den ersten Blick ...

ihre Produkte in den MPA-Laboren auf natürliche Radionuklide untersuchen. Im Rahmen der Qualitätssicherung rät Dr. Nußhardt allen Herstellern, ihre Produkte regelmäßig untersuchen zu lassen, falls diese einen erhöhten natürlichen Radionuklidgehalt aufweisen können: „Die Baustoffanalyse ist besonders sinnvoll, denn diese Stoffe umgeben uns täglich.“

Dr. Michael Nußhardt
Tel.: 0231. 45 02-664

■ Teurer Riss

■ ■ ■ Wer zahlt den Schaden? Eine Frage, die Gerichte immer häufiger mit Hilfe des MPA NRW klären.

Ein kleiner Riss im Schlauch – mit schlimmen Folgen: Der Schaden durch plötzlichen Wasseraustritt kann viele zehntausend Euro betragen. Beim Streit, wer dafür aufkommt, werden häufig die



Ein Riss: Das MPA-Labor prüft die Ursache.

Experten des MPA NRW gefragt. Im Auftrag von Gerichten, Versicherungsgesellschaften oder Privatpersonen erstellen sie Gutachten über

die Schadensursache. Das MPA NRW ist bei der Prüfung von Schäden an Bauprodukten die erste Adresse, weil beispielsweise Versicherun-

gen Gutachten benötigen, die einer gerichtlichen Überprüfung standhalten. Dabei kommt es nicht nur auf geeignete technische Geräte an, sondern auch auf das Know-how der Prüfer – beides Stärken des MPA NRW im Wettbewerb der Prüfinstitute.

Jürgen Jessen
Tel.: 0231. 45 02-276

■ Alles aus einer Hand

■ ■ ■ Bei der Prüfung von Rohren und Rohrverbindungen ist die Kompetenz des MPA NRW unter anderem durch die in vielen Jahren gewachsene enge Kooperation mit den Kunden entstanden.

„Das können wir nicht – so etwas werden unsere Kunden von uns nicht hören“, sagt Dipl.-Ing. Dietwalt Jansen, Sachgebietsleiter der DVGW-Prüfstelle beim MPA NRW, über seinen Arbeitsbereich. Angefangen hatte es 1983 mit der Prüfung der ersten Pressfitting-Verbinden, dann kamen die Rohre hinzu. Als die Verbindungssysteme immer komplexer und zunehmend aus unterschiedlichen Materialien gefertigt wurden, stellten sich die MPA-Techniker schnell auch auf diesen neuen Prüfbereich ein.

Mitte 2004 schließlich erhielt das MPA NRW den Lohn für seine umfassende Prüfkompetenz im Bereich Rohre und Fittings: Man ist jetzt akkreditiert für die komplette Prüfschiene der „Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V.“ (DVGW). Das Angebot des MPA NRW umfasst Prüfdienstleistungen für Rohre aus unterschiedlichen Metallen, für Kunststoff- und Verbundrohre der (Trink-)Wassertechnik, für alle Arten von Rohrverbinden (Fittings), für Elastomer-Werkstoffe und Dichtungen sowie für Armaturen jeder (Bau-)art. Die Kunden kommen aus ganz Europa, man-

che sogar aus Übersee, weiß Dietwalt Jansen: „Wenn ein Hersteller Fittings auf den Markt bringen möchte, ist es für ihn vorteilhaft, sich ein DVGW-Zertifikat zu beschaffen. Dieses Regelwerk ist europaweit anerkannt.“ Durchgeführt in den MPA-Laboren werden Typprüfungen, Produktzertifizierungen, Fremdüberwachungen und Zulassungsprüfungen. Zunehmend werden den Kunden Komplettprüfungen angeboten, erläutert Dr. Hans-Rudolf Wilde, stellvertretender Direktor des MPA NRW: „Viele möchten gerne alle Dienstleistungen in einer Hand wissen. Das bekommen sie bei uns. Sie haben einen Ansprechpartner und brauchen sich um nichts mehr zu kümmern, bis von uns die Prüfdaten kommen.“

Solche Kundennähe ist für das MPA NRW auch das Resultat der eigenen Firmengeschichte: Viele technische Entwicklungen und Prüfdienstleistungen haben sich in der Kooperation mit den Kunden ergeben. Brachten diese ein neues Produkt auf den Markt, erarbeiteten die MPA-Techniker die dazu passende Prüfmethode.



Kunden weltweit: Das MPA NRW ist Spezialist bei der Prüfung von Fittings.

MPA-Kontakte

- ① Rohre, Rohrverbindungen, Armaturen
Dietwalt Jansen – Tel.: 0231. 45 02-497
- ① Elastomer-Werkstoffe, Dichtungen
Stephan Ulbrich – Tel.: 0231. 45 02-273
- ① Kunststoff- und Verbundrohre, Werkstoff-
übergänge
Jürgen Jessen – Tel.: 0231. 45 02-276

■ ■ ■ | Wenn der O-Ring reißt

Er wird gezogen, gepresst, verbrannt, mit Ozon belastet oder Temperaturen zwischen +200 und –40 °C ausgesetzt: Ein O-Ring muss vor seiner DVGW-Zulassung im Elastomer-Labor des MPA NRW zahlreiche „Härtetests“ bestehen.

Die Herstelleranforderungen sind hoch. Müssen sie auch sein: Der O-Ring ist Bestandteil von Rohrsystemen für die Wasser- oder Gasversorgung und dichtet sie ab. Wie auch die Rohre sollte er über einen langen Zeitraum formstabil bleiben.

Im MPA-Labor werden Prüfungen der physikalischen Belastbarkeit, Prüfungen der chemischen Beständigkeit gegen Umgebungseinflüsse und Analysen der Zusammensetzung des O-Rings durchgeführt. Das Labor ist das leistungsfähigste seiner Art in Deutschland – mit der größten Kapazität. „Unsere Dienstleistungen kann kein Mitbewerber so komplett anbieten“, sagt Bearbeiter Stephan Ulbrich. Jetzt ist ein weiteres „Highlight“ hinzugekommen: Mit dem dritten Autoklav kann man als einziges Labor in Europa bis zu 16 O-Ring-Typen für Warmwasserrohre in einer 3.000-Stunden-Dauerprüfung auf ihren Druckverformungsrest testen – unter verschärften Prüfbedingungen.



■ Gutes Klima

■ ■ ■ Im Mitarbeiter-Wettbewerb „Technische Innovationen“ prämiert das MPA NRW alljährlich Verbesserungsvorschläge. Die Idee von Uwe Schneider schont die Umwelt und hilft dem Unternehmen, Geld zu sparen.

„Wenn der Nachverbrennungsofen eine Stunde bei voller Leistung läuft, verbrennt er so viel Erdgas wie ein Einfamilienhaus im ganzen Jahr“ – das war für Uwe Schneider der Anlass, über ein Konzept nachzudenken, das ihm am Ende 2.500 Euro einbrachte und dem MPA NRW Energiekosten von jährlich 30.000 Euro einspart. Der Reihenauch: Im Brandlabor des MPA NRW in

Erwitte werden jährlich 2.500 Türen, Spanplatten, Bodenbeläge oder Elektrokabel zu Prüfzwecken verbrannt. Die Hersteller wollen oder müssen wissen, wie sich ihr Produkt im Brandfall verhält. Diplom-Ingenieur Uwe Schneider, im Brandlabor für die technische Einrichtung der Öfen zuständig, fragte sich immer wieder, ob alle Abgase der Anlage vor der Nassreinigung – wie in der Anlagenplanung vorgesehen – auf eine Temperatur von 1.200 °C aufgeheizt werden müssen. Das schreibt das Staatliche Umweltamt vor, um sicherzustellen, dass Dioxine und weitere hochgiftige Bestandteile der Abluft vernichtet werden.

Doch nicht immer enthalten die Proben PVC oder andere Stoffe, aus denen sich Dioxine bilden können. Also, folgerte der umweltbewusste Techniker, könne man die Abluft doch mit einer geringeren Temperatur verbrennen. Damit spare das MPA NRW nicht nur Energiekosten, sondern verringere auch den Ausstoß klimaschädlicher Stoffe.

Uwe Schneider recherchierte und erfuhr, dass beispielsweise Müllverbrennungsanlagen (MVA) ihren Ofen mit 850 °C fahren dürfen, falls keine gefährlichen Substanzen verbrannt werden. Wenn das bei einer MVA möglich ist, warum nicht im MPA-Brandlabor, fragte er sich und führte im Verbrennungs-ofen Tests durch: „Schon nach wenigen Minuten zeigte sich: Bei einer Reduzierung von 1.200 auf 850 °C werden 50 Prozent Erdgas eingespart.“

Nach einer entsprechenden Vorführung bei der Genehmigungsbehörde ging es dann schnell: Seit September 2003 darf das MPA NRW in seinem Brandlabor so verfahren, wie von Uwe Schneider vorgeschlagen, und spart jährlich 100.000 Kubikmeter Erd-



2.500 Euro Prämie: Uwe Schneider.

gas ein – und der Umwelt 200 Tonnen CO₂ und 180 Kilogramm NO_x.

Beim MPA-internen Wettbewerb „Technische Innovationen“, in dem Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter prämiert werden, wurde Uwe Schneider 2003 ausgezeichnet. Für die Projektgruppe „Technische Innovationen“ sind Qualität und Nutzen dieses Vorschlages und weiterer ausgezeichnete Mitarbeiterideen ein Zeichen, dass die Beschäftigten innovativ sind und sich mit dem Unternehmen identifizieren.

Das sah auch die NRW-Landesregierung so und prämierte den Vorschlag Uwe Schneiders beim landesweiten Ideenmanagement-Wettbewerb mit 2.500 Euro. Der junge Familienvater kann das Geld gut gebrauchen: „Ich habe gerade gebaut, da sind noch ein paar Dinge anzuschaffen.“

■ ■ ■ | Personalia

■ **Dipl.-Ing. Frank Opitz** hat in den kommenden Monaten einen spektakulären Auftrag zu bearbeiten: Der Leiter des MPA-Bereichs „Spannstahl für Spannbetonbau“ überwacht den Spannstahl für die neue Hängebrücke über den Strelasund von Stralsund nach Rügen auch vor Ort. Daneben unterstützt er noch die MPA-Kunden auf ihrem Weg von den nationalen hin zu den erweiterten europäischen Zulassungen. Erste Verfahren sind inzwischen nach umfangreichen Belastungstests auf der 15.000-kN-Prüfmaschine des MPA NRW rechtsgültig.



■ ■ ■ | Neues Verzeichnis

Das neue Dienstleistungsverzeichnis des MPA NRW ist erschienen.

■ **Martina Fahnemann**
Tel.: 0231. 45 02-294

■ Impressum

Herausgeber: MPA NRW, 44285 Dortmund
Koordination: Martina Fahnemann, Uwe Bucher (MPA NRW)
Redaktion/Gestaltung: Medienpool Köln GmbH
Druck: Rhein-Ruhr Druck Sander KG, Dortmund